Künstlerische Wege aus Depressionen und Selbstmordgedanken

Die Ausstellung „TagWerk" in Berlin zeigt Arbeiten von seelisch Kranken, die in der Hennigsdorfer Klinik betreut werden

HENNIGSDORF/BERLIN (cb) ▪ Etwa tausend Menschen mit seelischen Erkankungen werden jährlich in der psychiatrischen Abteilung des Hennigsdorfer Krankenhauses betreut. Ihnen wird unter Aufsicht des Chefarztes Dr. Andreas Dudeck beispielsweise mit Musik- und Ergotherapie sowie Gesprächsangeboten geholfen. In der ergotherapeutischen Behandlung entstehen beispielsweise Zeichnungen, Gemälde, Keramiken oder Korbflechtereien. Eine Auswahl dieser Arbeiten ist bis Freitag im Johannishof in Berlin zu sehen.

Susan Friedrich, Simone Schneemann und Dr. Andreas Dudeck (von links) bei der Ausstellungseröffnung vor einem Bild, das ein seelisch Erkrankter gemalt hat. *Foto: Braun*

Initiiert wurde die Ausstellung mit dem Titel „TagWerk", die am Montagabend feierlich eröffnet wurde, vom Verein der Interessenvereinigung Mittelständische Wirtschaft (IMW). „Auf die Idee kamen wir durch eine menschliche Katastrophe, die sich quasi vor unseren Augen abspielte", erklärt IMW-Vorstand Udo Strenge. So trug sich ein selbstständiger Handwerksmeister mit Selbstmordgedanken und versank in tiefer Depression, sodass er nicht mehr in der Lage war, Rechnungen zu bezahlen oder das tägliche Arbeitspensum zu bewältigen. „Es ging so weit, dass seine Firma Insolvenz anmelden musste und er die Ausbildung seiner Kinder nicht mehr finanzieren konnte. Wir wussten nicht, wie wir ihm helfen konnten", so Udo Strenge.

Erst durch den Kontakt zu Dr. Detlef Troppens, Leiter der Kreiskrankenhäuser Oberhavel, erfuhren die Vereinsmitglieder von dem vielfältigen Angebot für seelisch Kranke, das unter anderem in Hennigsdorf besteht. Susan Friedrich, ebenfalls im Vorstand der IMW, kam dadurch auf die Idee, mit einer Ausstellung die Öffentlichkeit für die Problematik zu gewinnen. Alle ausgestellten Bilder und Gegenstände sind zum Verkauf bestimmt. „Der Erlös kommt unserer psychiatrischen Abteilung in Hennigsdorf zugute. Für die Musiktherapie wollen wir Instrumente anschaffen", sagt Andreas Dudeck. Wer nach einem passenden Weihnachtsgeschenk sucht, ist auf der Austellung „TagWerk" richtig, so die Veranstalter. Schließlich zeugen die Objekte handwerklich und künstlerisch von großem Können.

*

Die Ausstellung „TagWerk" ist noch bis Freitag, 28. November, täglich von 10 bis 17 Uhr im Johannishof, Johannisstraße 20, in Berlin-Mitte zu sehen. Der Eintritt ist frei. Alle ausgestellten Kunstgegenstände und Handwerksarbeiten können käuflich erworben werden. Der Preis für Gemälde beginnt bei 40 Euro, Keramiken gibt es bereits ab einem Euro.